

Im April 2024 soll der Bau abgeschlossen sein

In Stein am Rhein wurde die Grundsteinlegung durch die Genossenschaft Alterswohnungen Stein am Rhein gefeiert



Ursula Knecht-Käser präsentiert den Grundstein in Form einer Kapsel.



Der Grundstein wird von Bauleiter Giovanni Giulivi mit Steinen zugeschüttet.

(psp) Am Samstagvormittag führte die Genossenschaft Alterswohnungen Stein am Rhein für die Genossenschafter auf dem Bauplatz, der auf dem Areal Fridau beim Wisegässli zu finden ist, eine Grundsteinlegung durch. Organisiert wurde sie im Auftrag des Vorstandes von Ursula Knecht-Käser.

Sie freute sich, viele Mitglieder begrüßen zu können und erwähnte, sich immer wieder darob zu freuen, beobachten zu können, welche Baufortschritte gemacht wurden. Zu sehen gab es einige Arbeiten, die erledigt werden konnten oder es demnächst sein werden. Vor dem Zeremoniell aber lud sie die Gäste dazu ein, den Ausführungen von Präsident René Schäffeler und Bauleiter Giovanni Giulivi zu lauschen. René Schäffeler erwähnte, dass der Startschuss für die Alterswohnungen im Jahre 2012 gefallen sei – als eine Spurguppe auf dem Irmigerareal Wohnungen für ältere Menschen bauen wollte. Vier Jahre später sei es zur Gründung der Genossenschaft gekommen. 2018 kam es zum Baugesuch, danach zu Rekursen, die das Ganze verzögerten. Später habe man die Baukosten nochmals sorgfältig angeschaut und vergangenes Jahr den Spatenstich feiern können. Der Werdegang des Baus könne man auch auf der Homepage www.alterswohnungen-steinamrhein.ch verfolgen. Wobei klar sei, dass die Spitex kommt und geplant sei, ab Anfang 2024 eine Begleitperson in Teilzeit anzustellen.

Wohnungen sollen schnell vermietet werden

In Sachen Wohnungen gab er einerseits bekannt, dass 18 Zweieinhalbzimmer-Wohnungen und zwölf Dreieinhalbzimmer-Wohnungen entstehen. Andererseits war von ihm zu erfahren, dass sie den LEA Standard erfüllen. Dieses Label gehört zu den strengsten in Sachen Baustandards. Ziel sei es, die Wohnungen an Menschen aus der Stadt oder der Region zu vergeben. Genossenschafter werden bevorzugt – zumindest bis Mitte Jahr. «Danach muss breiter gesucht werden». Mit dem Hintergrund,

dass man die Wohnungen möglichst schnell vermieten möchte. Mit Blick in die Baugrube war von Bauleiter Giovanni Giulivi zu erfahren, dass man es bei den Aushubarbeiten mit schlechtem Boden und einiges an Wasser zu tun hatte. Was dazu führte, dass die Böschung Richtung Rietstrasse – um einen Erdbeben zu verhindern – gesichert werden musste. Heute komme kein Wasser mehr – was dem trockenen Wetter geschuldet sei. Er machte zudem auf die schwarzen Rohre aufmerksam. Acht der neun Rohre sind in der Erde. Es handelt sich um Erdsonden, die 240 Meter tief in die Erde gerammt wurden. Ende nächster Woche könne man die Sonden zusammenhängen. In der zweiten oder dritten Märzwoche kann der Hochbau beginnen. Anfang August sollte es soweit sein, dass die Gebäude – gebaut aus Holz – erstellt werden können.

Seiner Meinung nach dürfte der Rohbau Ende September fertig sein. Danach startet der Innenausbau der im März 2024 fertig sein soll – so dass man ab April des gleichen Jahres einziehen kann.

Eine Kapsel zur Grundsteinlegung

Vor der Grundsteinlegung war von Ursula Knecht-Käser zu erfahren, dass es sich um keinen Stein, sondern um ein Kapsel handelt, die eingelassen werde. In der Kapsel befinden sich Schriftstücke, die der Nachwelt aufzeigen, welche Schritte unternommen wurden, um das Projekt umsetzen zu können. Dazu gehören unter anderem Chronologien ab Beginn der Arbeiten der Spurguppe, Protokolle, ein Abstimmungsmagazin der Stadt, der Bericht des Preisgerichtes, Berichte der lokalen Zeitungen, der Baurechtsvertrag, Vermietungsdossiers – einfach eine ganze Menge von Informationen, anhand denen sich die Nachwelt ein Bild machen kann. Nach der Grundsteinlegung, die vom Bauleiter vollzogen wurde, wurde zum gemütlichen Teil im Restaurant Wasserfels geladen.